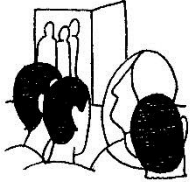


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Pfarrkanzlei: Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Evangelium: Markus 3, 20 - 35

» Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. «

1. Lesung: Genesis 3,9-15; 2. Lesung: 2. Korinther 4,13 – 5,1

So 10.06.18 – 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe – Für † Arbeitskollegen

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde (Arabisch) – Agape

16.00 – Pensionistenheim Hohe Warte 8

Mo 11.06.18: 8.15 – Heilige Messe

11.00 – Begräbnis † Otto Neff, Friedhof Neustift am Walde Halle 2

Di 12.06.18: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Für † Schulkollegen Gerd

Mi 13.06.18: 8.15 – Heilige Messe

13.00 – Begräbnis † Lukretia Weiringer, Friedhof Döbling

Do 14.06.18: **17.30 ** Rosenkranz ****

18.00 – 1. Seelenmesse – Für † Egon Kufner

2. Seelenmesse – Für † Maria Kausel

Fr 15.06.18: 8.15 – Heilige Messe – Für † P. Anton Hommer OMI

Sa 16.06.18: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 17.06.18 – 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

10.00 – Heilige Messe – Für † Eltern und Tante Grete

11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde (Arabisch) - Agape

Do 14.00 – Seniorenclub

Fr 17.30 – „Hauskirche“, Pfarrheim

Fr 19.00 – Jugend, Pfarrheim

Ausgelegt! Markus 3, 20 - 35

„Die Freunde kann man sich aussuchen, die Verwandten nicht“, ist ein bekanntes Wort, und ich höre das Seufzen über die eigene Familie. Über die, die man sich nicht selbst gewählt hat, zu denen man aber durch Geburt gehört, und umgekehrt: Die zu einem selber gehören. Manchmal ist es ein liebevolles Seufzen, manchmal ein bitteres über Nichtverstehen und schmerzliche Fremdheit. Vielleicht hat Jesus diese „Weisheit“ auch gekannt, denn mehrfach distanziert er sich in den Evangelien von seiner Familie. Im heutigen Evangelium distanziert sich zunächst die Familie von ihm, oder besser gesagt: Sie schämt sich für Jesus und will ihn (mit Gewalt!) zurückholen, weil er ihrer Meinung nach verrückt ist: „Er ist von Sinnen.“ Es ist ein radikales Evangelium. „Radikal“ im wörtlichen Sinn: Es geht an die eigenen Wurzeln. Herkunft und Familie sind wesentliche Elemente der eigenen Lebensverwurzelung und Beheimatung. Es geht Jesus nicht darum, diese tiefe Zugehörigkeit schlechtzureden, aber er stellt sie infrage und wendet sie gleichzeitig auf eine neue Zugehörigkeit und Heimat in seinem Sinne an: „Wer ist meine Familie? Wer sind die, die wirklich und ganz zu mir gehören?“, fragt er. Es sind die, die sich nach dem Willen Gottes ausrichten. Da stellt sich manches auf den Kopf, da geht vielleicht wirklich manches bis an die Wurzeln meiner Seele.



Wem folge ich? Jesus will das Gute. Gut ist, was Gott gefällt. Wir sind Jesu Geschwister, weil wir das Gute wollen. Doch was genau ist im Alltag das jeweils Gute? Kann ich immer gut sein und mitgehen mit Gott? Wahrscheinlich nicht. Vermutlich steht der Wille Gottes oft im Widerspruch zu meinem Wollen. Oft bemerke ich das nicht. Ich bin dann so besessen von dem, was ich will, dass alles andere sich verflüchtigt. Ich kämpfe dann für mich.

Das darf ich auch. Mein Wille ist nicht gleich etwas Schlechtes. Aber dann kommt es auch zu Gelegenheiten, da will ich Dinge, die in meinen Augen gut sind – aber nicht in Gottes Augen. Und dann? Dann muss ich mich entscheiden.

Wem folge ich, mir oder Gott?